

WIENERIN

DAS ÖSTERREICHISCHE FRAUENMAGAZIN

Mut zum Traumjob

So schaffen Sie's!

Idealmaße

Stylingtricks für jede Figur

Hiebe & Kriege

Sind Frauen die besseren Menschen?

Mach mir den Tiger

Wie viele Stellungen braucht Sex?

IM APRIL
IM GESPRÄCH
Kim Cattrall
Stephan
Schulmeister

WOHNEN & GARTEN

24 SEITEN EXTRA

SO IST ER!

10 DINGE, DIE SIE SCHON IMMER ÜBER MÄNNER WISSEN WOLLTEN



005179 0



Alt und Neu. Die dicken Steinmauern, die alten Balken der Decke sowie die Fußböden aus Holz und Ziegeln kontrastieren reizvoll mit modernem Mobiliar und Designstücken.

Leben auf dem Lande. Andrea und Hans haben gut lachen, bei der Idylle. Und für die Kids gibt's auch nichts Schöneres, als sich im Grünen auszutoben.

Freiheit war ihr immer schon wichtig. Die Natur sowieso. Und an den Stationen ihres bisherigen Lebens kann man das auch ablesen. Mal wohnte sie auf einem alten Bauernhof im Wienerwald, später dann in einer einsamen Burg im Waldviertel – im Sommer. Denn im Winter zog es sie immer wieder in wärmere Regionen, meist nach Indien.

Auch wenn das alles schon ein Weilchen her ist: Andrea Itzinger, Innenarchitektin und Objektkünstlerin, war sozusagen vorbelastet. Und so ist es nicht weiter verwunderlich, dass sie auch jetzt wieder die Landluft in vollen Zügen genießt. Mittlerweile im Weinviertel – mittlerweile mit zwei Kindern und ihrem Mann, dem Bühnenbildner Hans Kudlich.

QUELLE DER INSPIRATION. Das Künstlerpaar fand hier, in der Nähe von Retz, was man halt in der Stadt eher selten angeboten bekommt. Die Möglichkeit, in einer weitläufigen mittelalterlichen Schlossanlage zu wohnen, genauer: in einem kleinen malerischen Häuschen mit steinernem Turm.

Auch ein Atelier haben sie hier. Und was für eines! Ursprünglich war die „Werkstatt“ nämlich eine protestantische Kapelle, in der angeblich der Westfälische Friede, also das Ende des 30-jährigen Krieges, ausgehandelt worden sein soll. Das nur so nebenbei, ganz sicher wahr und verbürgt ist, dass der Raum später als Schafstall diente. Was aber die Tiere, architektonisch freilich wenig beschlagen, vermutlich nicht zu schätzen wussten, wenn sie unter dem atemberaubenden gotischen Kreuzgewölbe so blökten und malnten. →



LAND

TEXT RUTH WEGERER FOTO HARALD EISENBERGER



HAUS ART

Ein Schloss, ein Turm und ein gotischer Schafstall haben das Künstlerpaar Andrea Itzinger & Hans Kudlich in ihren Bann gezogen.



Behagliche Bleibe. Die tief liegenden Fenster und die zahlreichen Nischen zum Sitzen machen das Wohnzimmer urgemütlich.

Designersofa geht mit Bauertisch, Zebrafell mit Steingemauer – den richtigen Stilmix zu finden ist eine Kunst.



Heimelige Höhle. Die Küche im Gewölbe wird mit Hängetisch und vielen Regalen optimal genutzt. Auch der Fenstersims dient als Ablage.



Klare Kontraste. Dunkles Braun und klares Weiß bringen Struktur in die historischen Mauern.

Kein Wunder jedenfalls, dass das geschichtsträchtige Ambiente für Andrea und Hans eine munter sprudelnde Quelle der Inspiration ist. Und beide entsprechend viel Zeit im Atelier verbringen. Andrea, um ihre Kunstwerke herzustellen, und Hans, um hier seine Bühnenbilder zu entwerfen. Sowie die für Nestroys *Talisman*, inszeniert von Michael Schottenberg am Volkstheater.

STILVOLLES AMBIENTE. Als Andrea und Hans in dieses Paradies zogen, blieben ihnen übrigens gröbere Umbauarbeiten erspart. Als sie nach langer Suche auf das Schloss mit seinen zahlreichen Nebengebäuden stießen, stellte sich zum Glück auch noch heraus, dass bauliche Veränderungen nicht nötig sind. Haus, Turm und Stall waren renoviert und bezugsfertig. →



Belämmert. Unter diesem prächtigen gotischen Kreuzgewölbe blöckten einst Schafe. Jetzt ist hier das Atelier.



Mahlzeit ...
Haus und Turm gehören zu einer weitläufigen Schlossanlage.

... im Grünen
Wenn Freunde kommen, wird am liebsten unterm Nussbaum gegessen.

Seiner Kreativität konnte das Künstlerpaar dennoch vollen Lauf lassen. Bei der Inneneinrichtung. Und so mixten die beiden gefühlvoll und stilsicher Altes mit Neuem, rustikales mit modernem Design und bereicherten das alte Gemäuer auch noch mit eigenen Objekten und Kreationen, wie etwa den Holzstäben „Mikado“ im Esszimmer.

So bekam das Landhaus – es gibt außerdem noch eine Stadtwohnung – nach und nach seinen ganz persönlichen Touch. Und mittlerweile ist es nun auch schon wieder zwei Sommer her, seit man hier lebt wie Gott in Frankreich. „Wenn man nicht wüsste, dass man nur kurz von Retz entfernt ist, könnte man glauben, in der Provence zu sein“, schwärmt Andrea, die am Haus entlang und unter der Gartenmauer englische Rosen, Rittersporn und Lavendel gesetzt und viele Töpfe mit zart leuchtenden Sommerblumen aufgestellt hat. Wen wundert's, dass da gern Freunde vorbeischaun, um diese Pracht zu genießen. Am liebsten im Schatten des Nussbaums, beim Essen. **W**